

Auswertung der Audit-Berichte 2007

Statistik



Allgemein

Die folgende Auswertung der Audit-Berichte soll Ihnen helfen, Schwerpunkte des Unfallgeschehens bzw. der in der Branche vorkommenden Risiken zu finden und kann Ihnen zeigen, wo Sie den „Hebel“ ansetzen müssen, um Unfälle zu vermeiden.

Die Statistik der Auswertung der Auditberichte wird auf vielfachen Wunsch an der ERFA-Tagung nur sehr kurz präsentiert. Die Teilnehmer der ERFA-Tagung erhalten die Auswertung in Papierform.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Teilnehmer Branchenlösung								
SWISSMECHANIC (SM)	742	775	795	820	803	792	801	801
Kunststoff Verband Schweiz (KVS)	185	179	191	193	164	163	161	158
Eingereichte Audit-Berichte								
SM	128	307	459	339	479	472	463	461
KVS	35	96	102	83	118	109	116	109
Das entspricht								
SM	17 %	40 %	58 %	41 %	60 %	60 %	58 %	58 %
KVS	19 %	54 %	53 %	43 %	72 %	67 %	72%	69 %

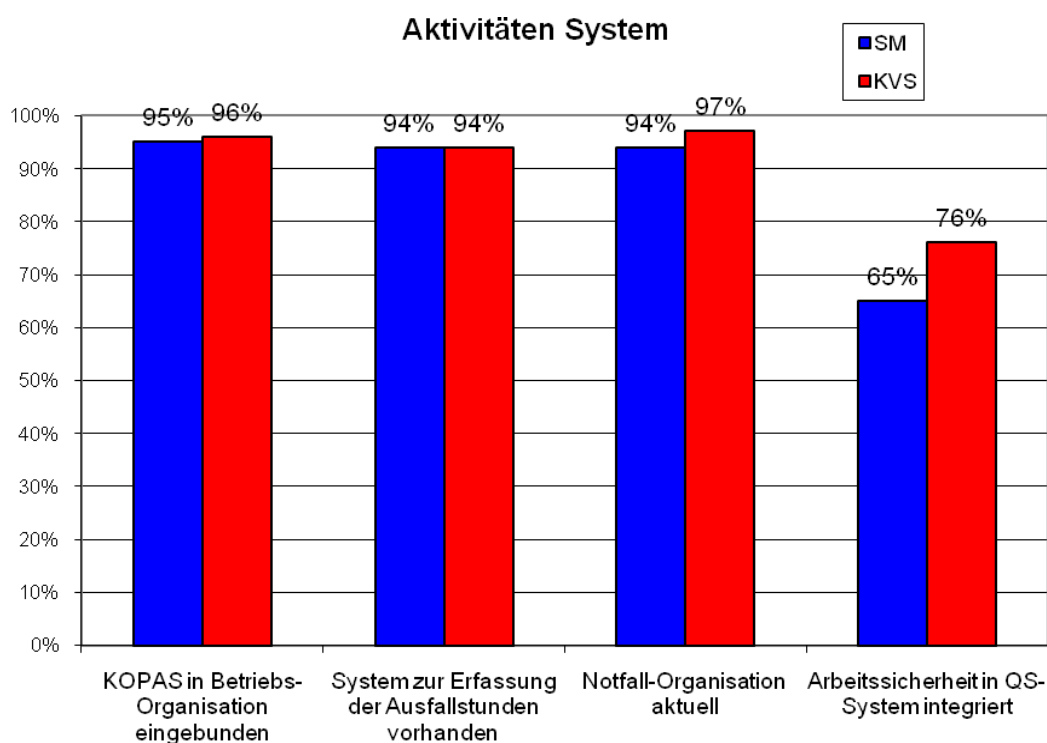
Der Rückgang der Anzahl Teilnehmer an den Branchenlösungen von 2003 auf 2005 ist grösstenteils auf Konkurse oder Fusionen von Firmen zurück zu führen.

Neuer Audit-Bericht

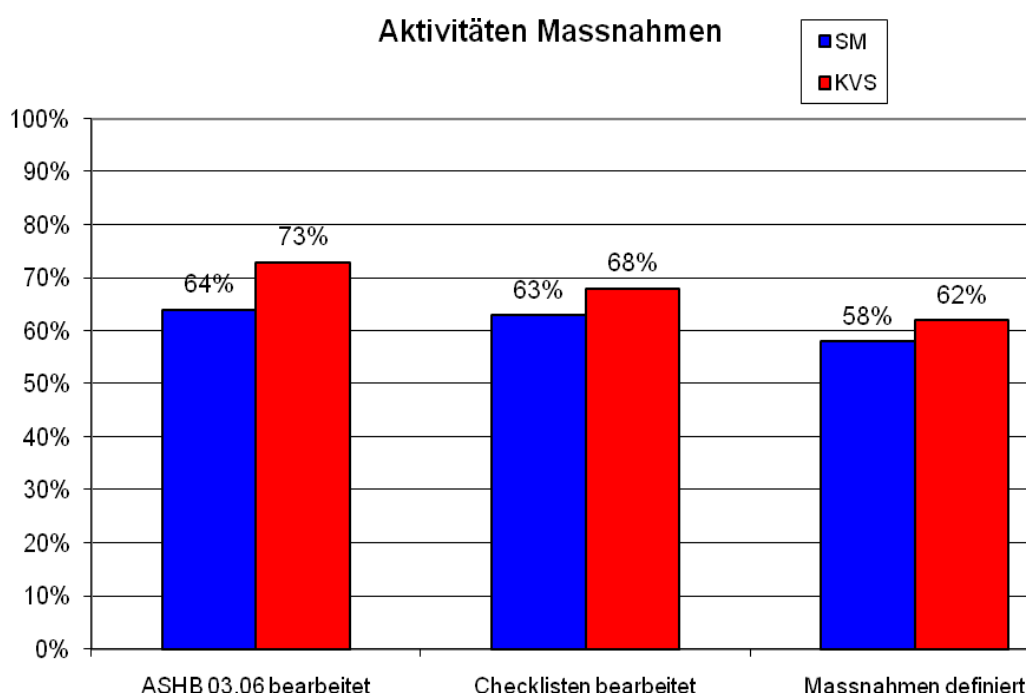
Auch für das Berichtsjahr 2008 werden wir den Audit-Bericht den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Der neue Audit-Bericht wird Ihnen anfangs 2008 per Post zugestellt. Er wird auch unter www.swissmechanic.ch und www.kvs.ch als Download zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitssicherheits-Managementsystem

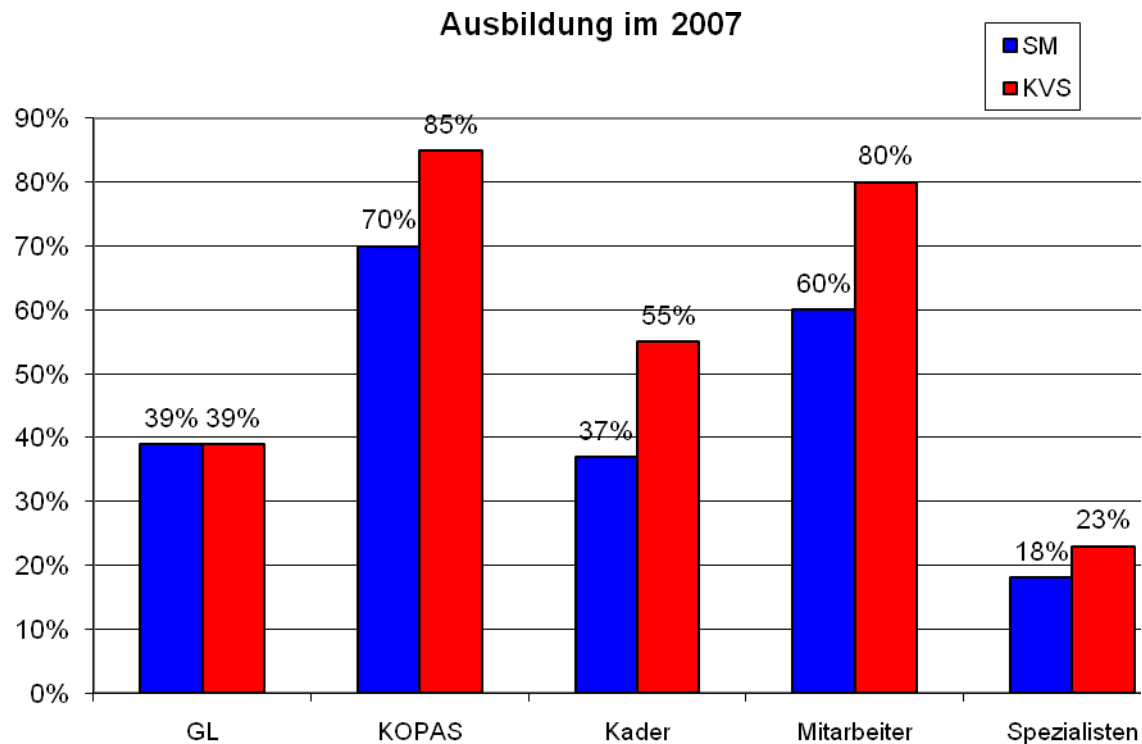
Die Grafik zeigt, wie viel Prozent der Firmen (Anzahl eingereichte Audit-Berichte = 100%) welche Aktivitäten im Jahre 2007 ausgeführt haben.



Im Bereich der System-Aktivitäten sind beide Branchen auf einem guten Stand. Dies bestätigen auch die Kontrollen der Durchführungsorgane. Die Integration des AS in das QS-System ist fakultativ.



100% entspricht der Anzahl eingereicherter Audit-Berichte.



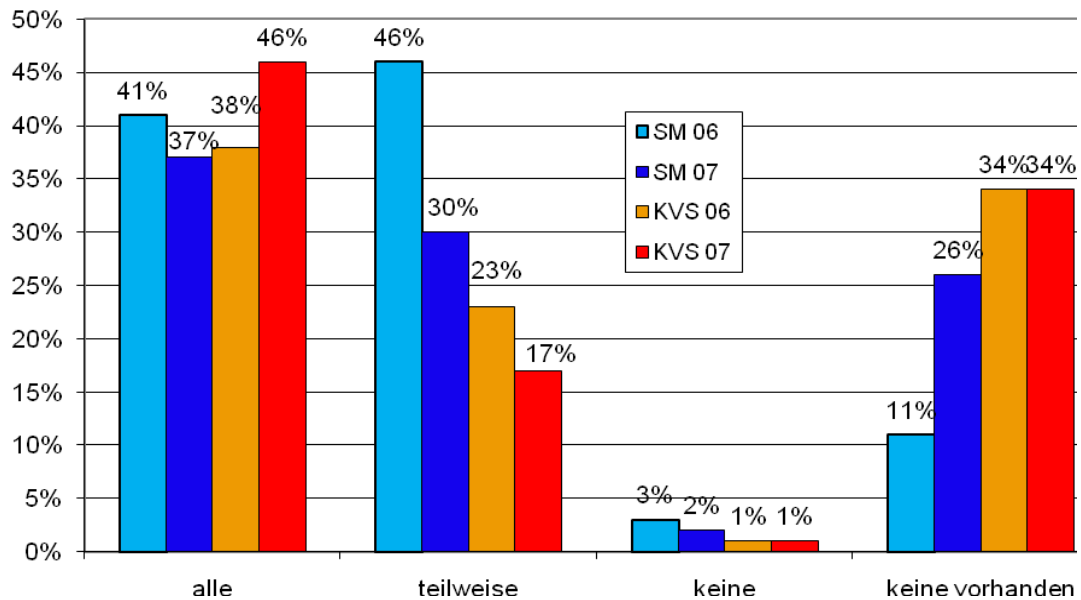
Über die Hälfte der SM-Mitglieder sind Kleinbetriebe. In diesen Betrieben übernimmt oft der Geschäftsleiter (GL) auch die Funktion des KOPAS. Diese Kleinbetriebe haben auch eine flache Hierarchie. Somit entfällt die Kader-Stufe. Die obige Auswertung ist also mit Vorsicht zu geniessen. Der Balken der SM-Kader-Ausbildung ist in der Realität höher. Denn über die Hälfte der SM-Betriebe haben keine Kader-Mitarbeiter!

Unter Spezialisten wurden vorwiegend die Staplerfahrer- und Sanitäter-Ausbildung erwähnt.

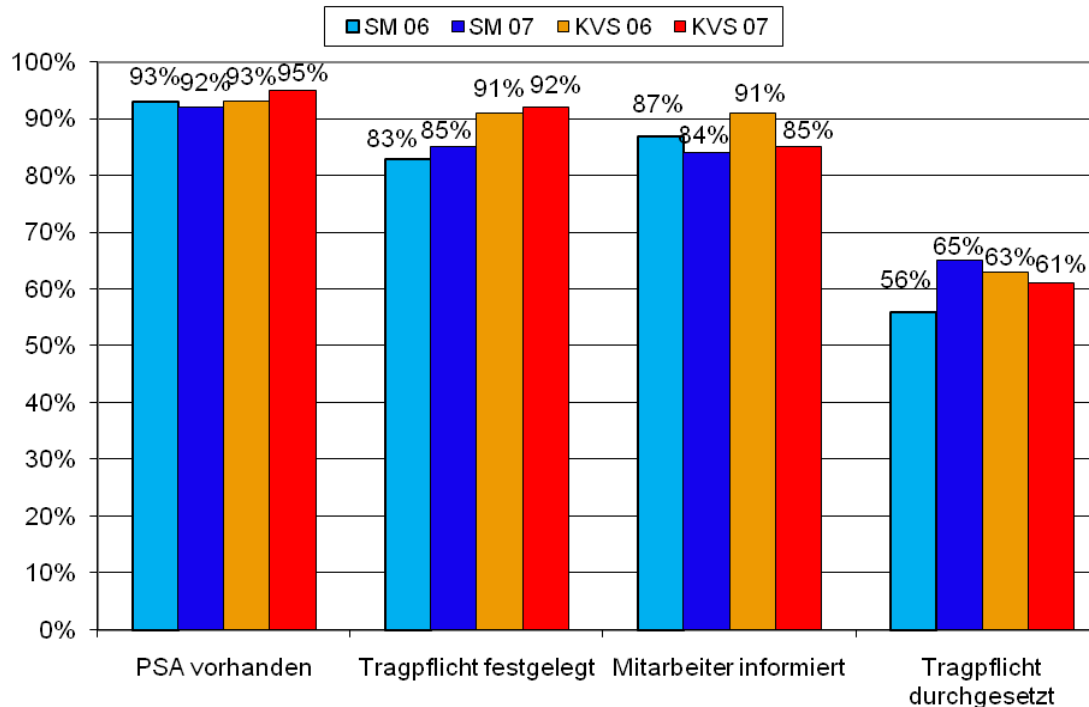
Ziele Berichtsjahr

An der ERFA-Tagung 2007 wurde das Thema „Pressen“ aufgegriffen. Auch galt die Aufmerksamkeit wie in den Jahren zuvor der Eliminierung überbrückter Sicherheitseinrichtungen, dem „Augenschutz“ sowie dem „Fusschutz“.

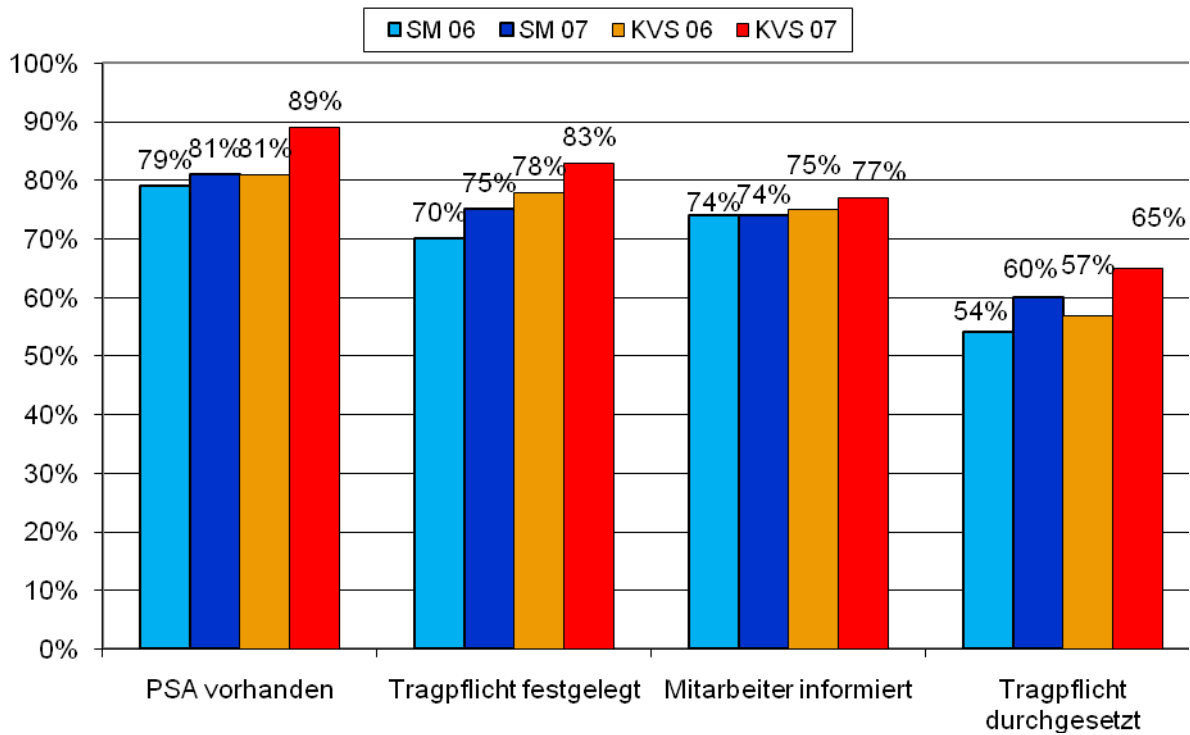
Überbrückte Sicherheitseinrichtungen eliminiert



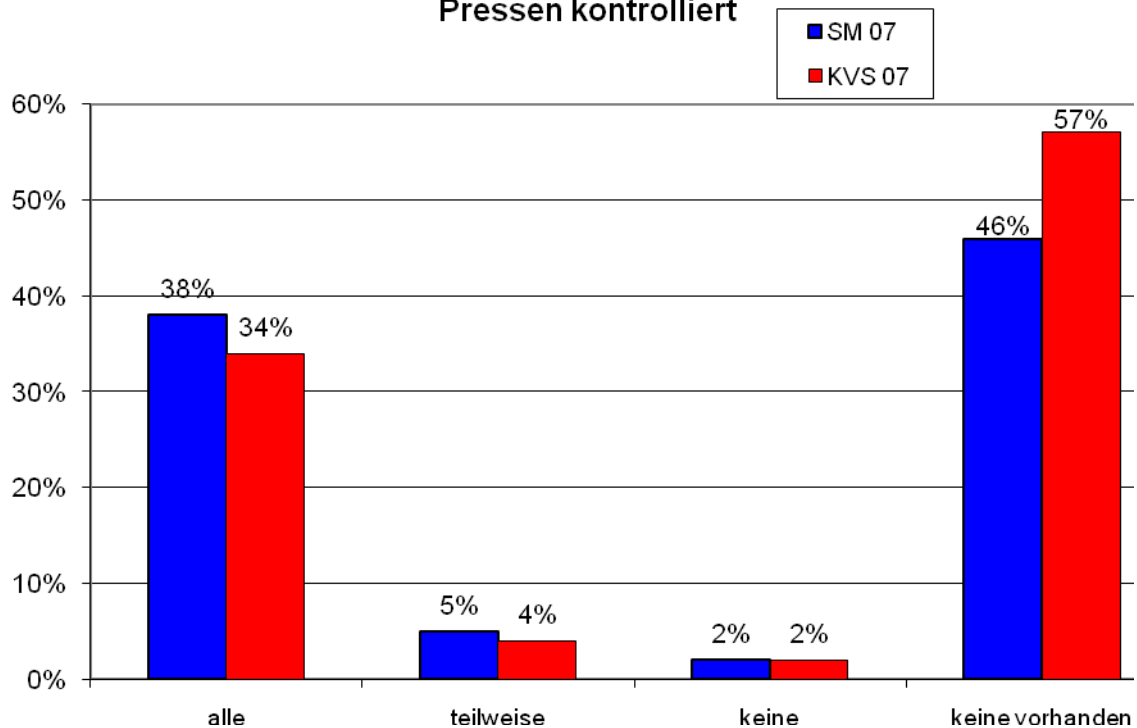
Augenschutz konsequent umgesetzt



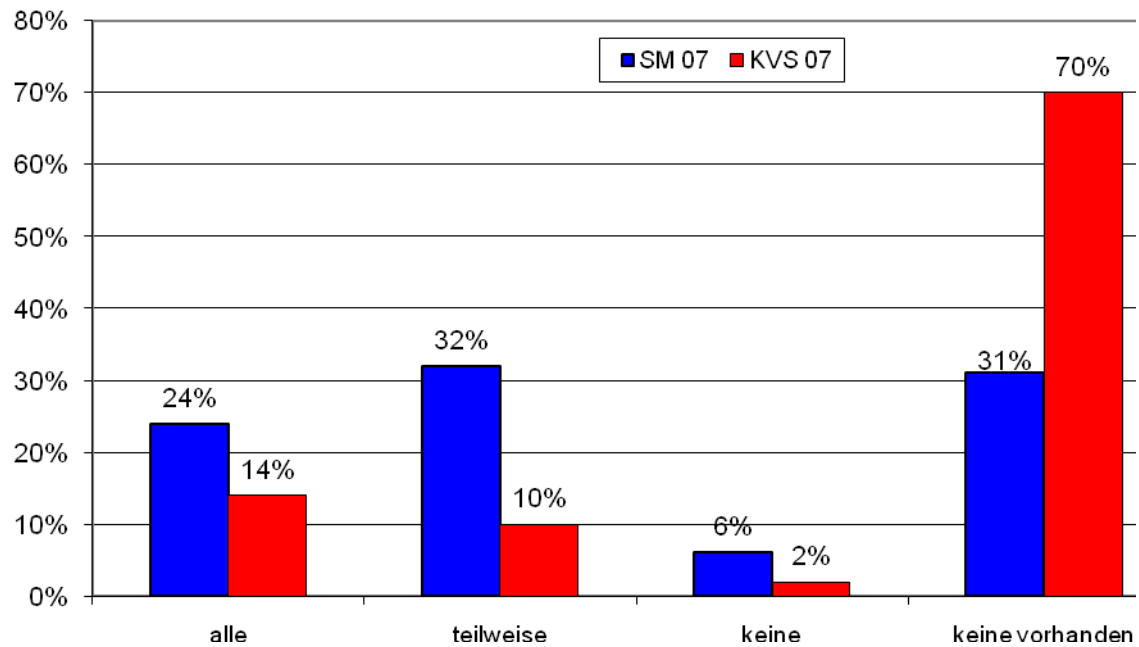
Fusschutz konsequent umgesetzt



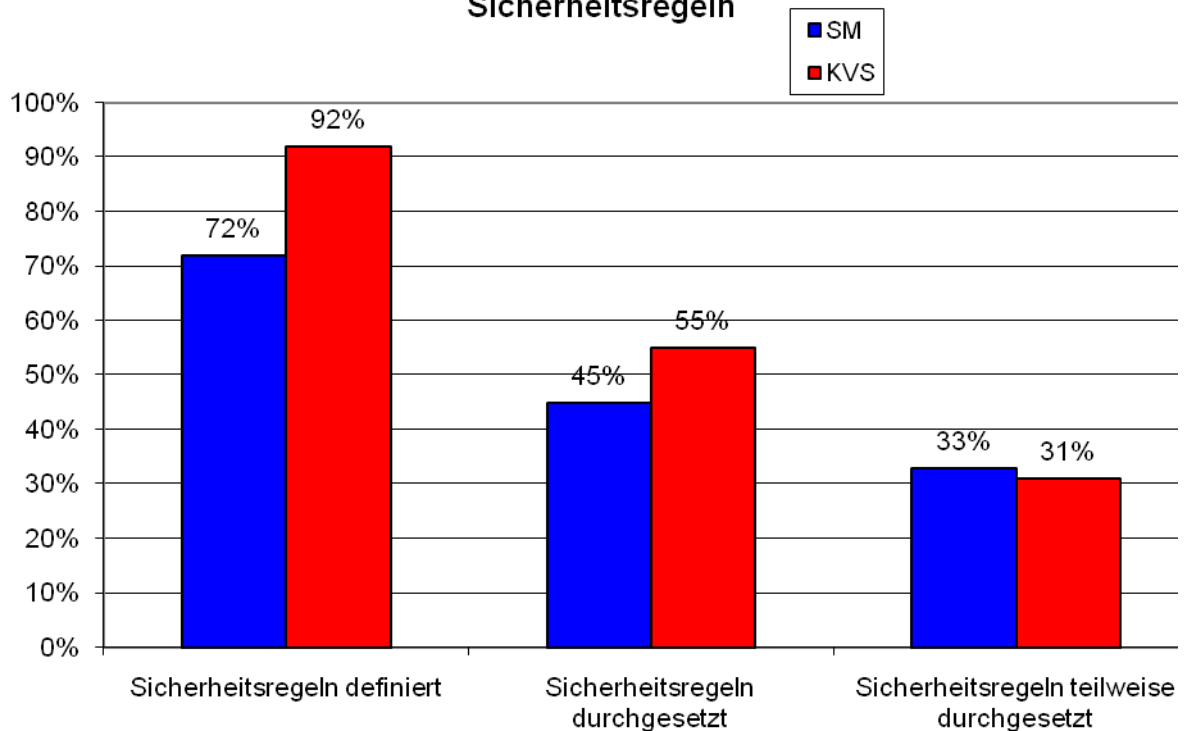
Pressen kontrolliert

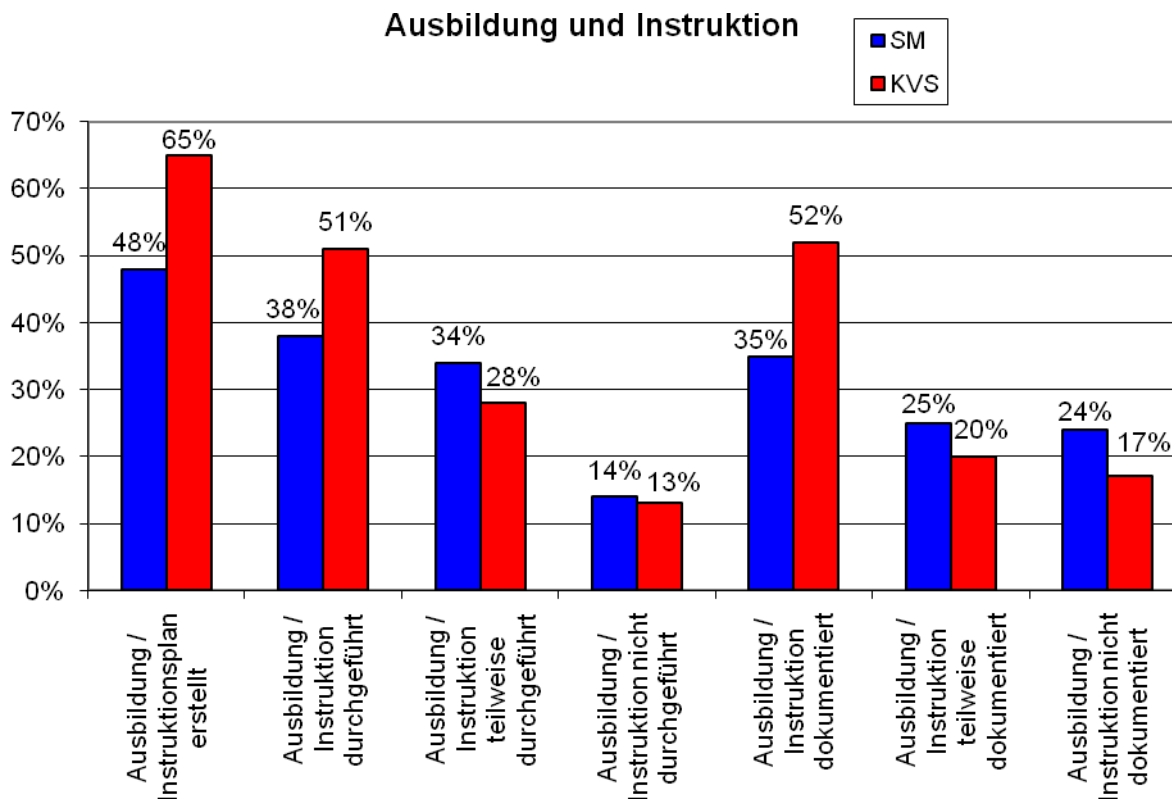


Wenn Pressen vorhanden, Mängel behoben?



Sicherheitsregeln





Ziele Berichtsjahr 2008

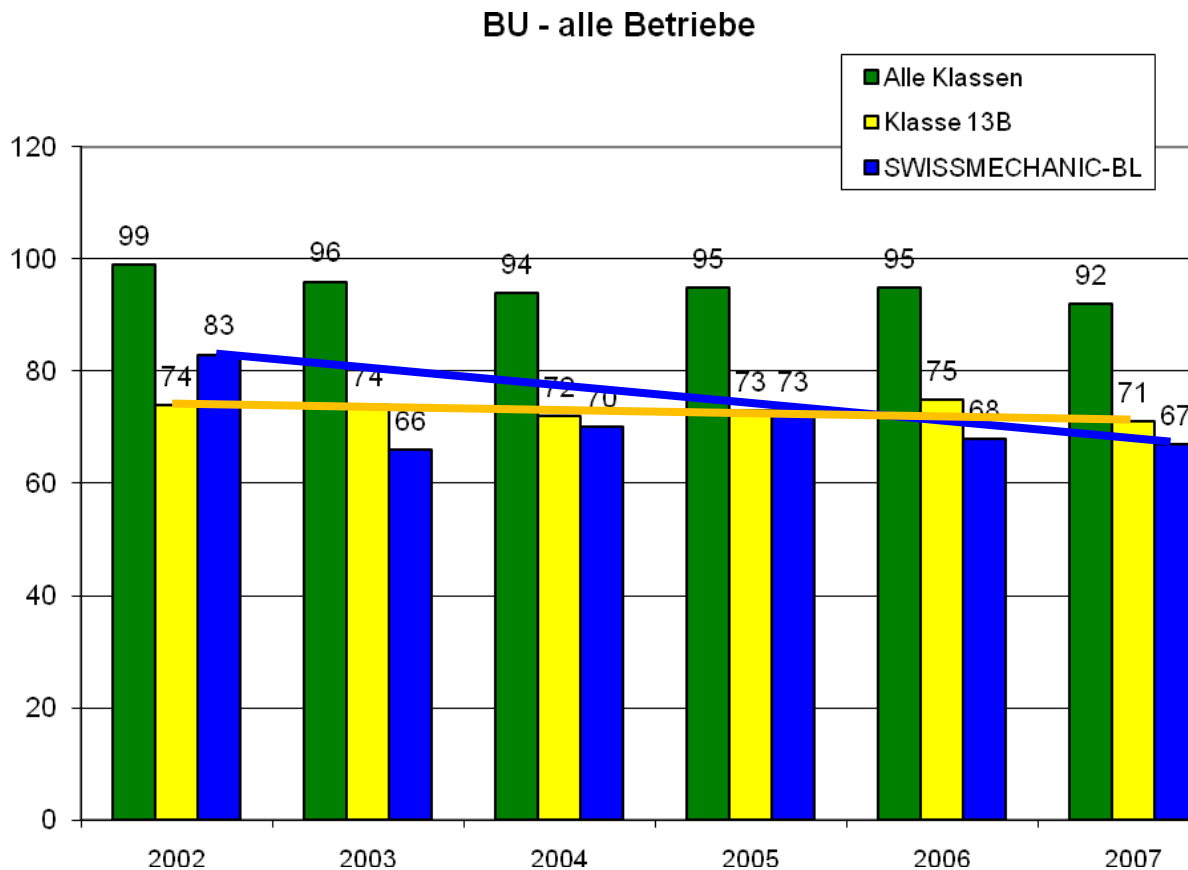
Für das Berichtsjahr 2008 haben wir folgende Jahresziele festgelegt:

- Sicherheitsregeln durchsetzen
- Fuss-,Hand- und Augenschutz konsequent durchsetzen
- Kontrolle der Betriebseinrichtungen auf überbrückte Sicherheitseinrichtungen und allfällige Mängel beheben
- Erste Hilfe: organisieren oder überprüfen und aktualisieren
- Ausbildungsstand der Mitarbeiter im Bereich Erste Hilfe überprüfen und nötigenfalls schulen

Berufsunfall (BU) SM pro 1'000 Vollbeschäftigte

Seit dem Jahre 2002 erfassen wir mit dem Audit-Bericht auch die Anzahl Vollbeschäftigte. Somit können wir die Unfallstatistik analog der Suva auch pro 1'000 Vollbeschäftigte auswerten und vergleichen.

Die nachfolgenden sechs Grafiken zeigen jeweils die Unfallzahlen aller Suva-Versicherten Betriebe (alle Klassen), die Klasse 13B respektive 23C und die Unfallzahlen aus den eingereichten Audit-Berichten von SM und dem KVS.



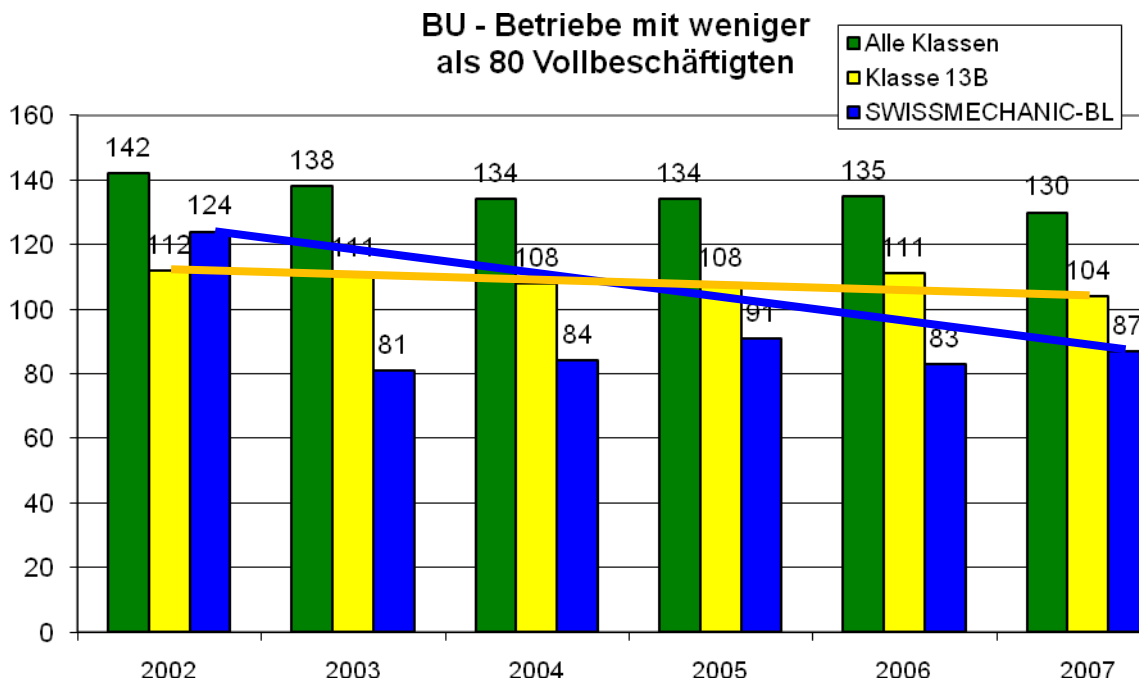
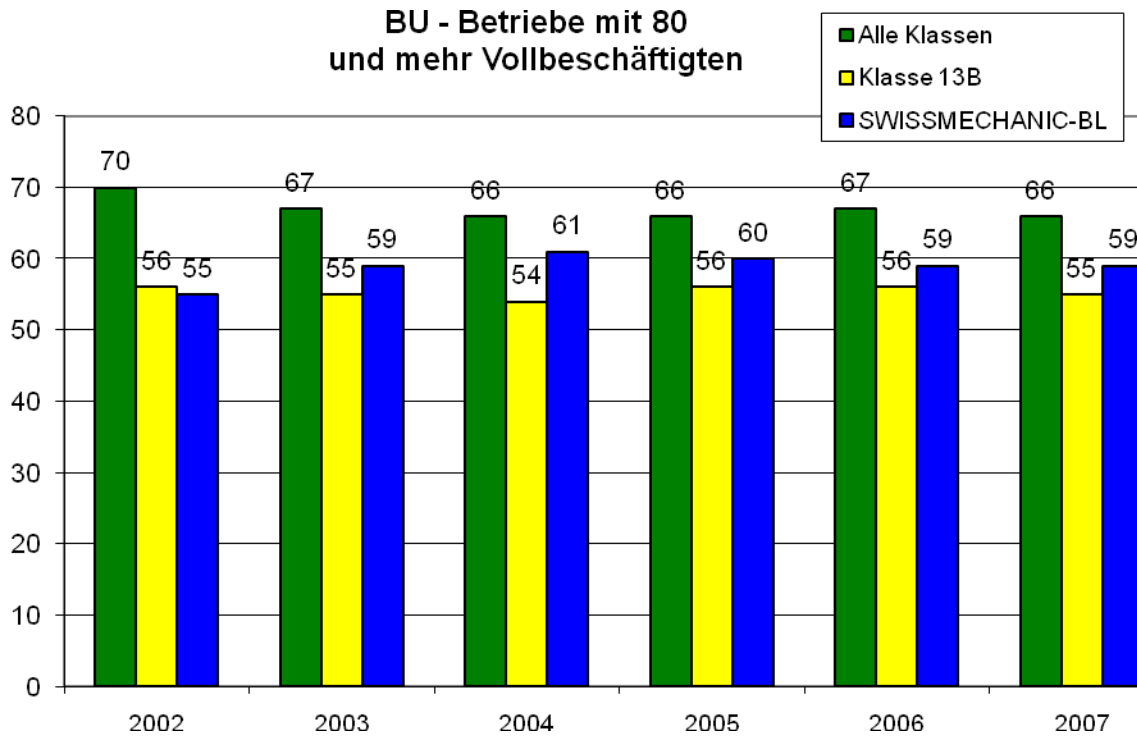
Klasse 13B:

SWISSMECHANIC-BL:

Maschinen- und Anlagenbau

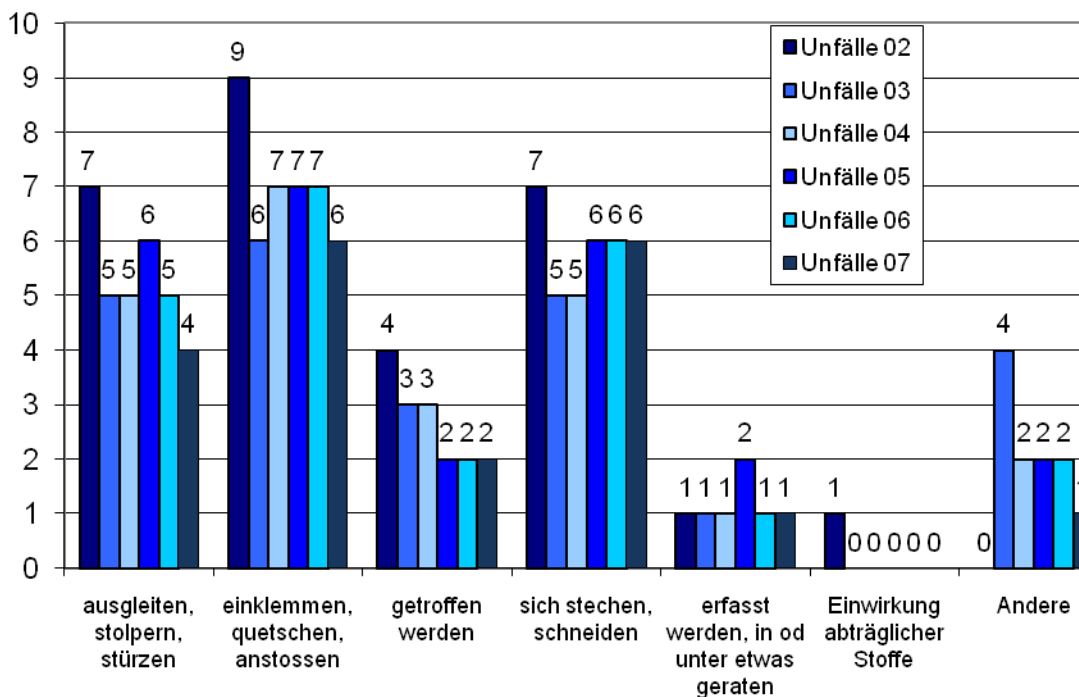
Zusammenfassung aus den eingereichten Audit-Berichten

Berufsunfall (BU) SM pro 1'000 Vollbeschäftigte

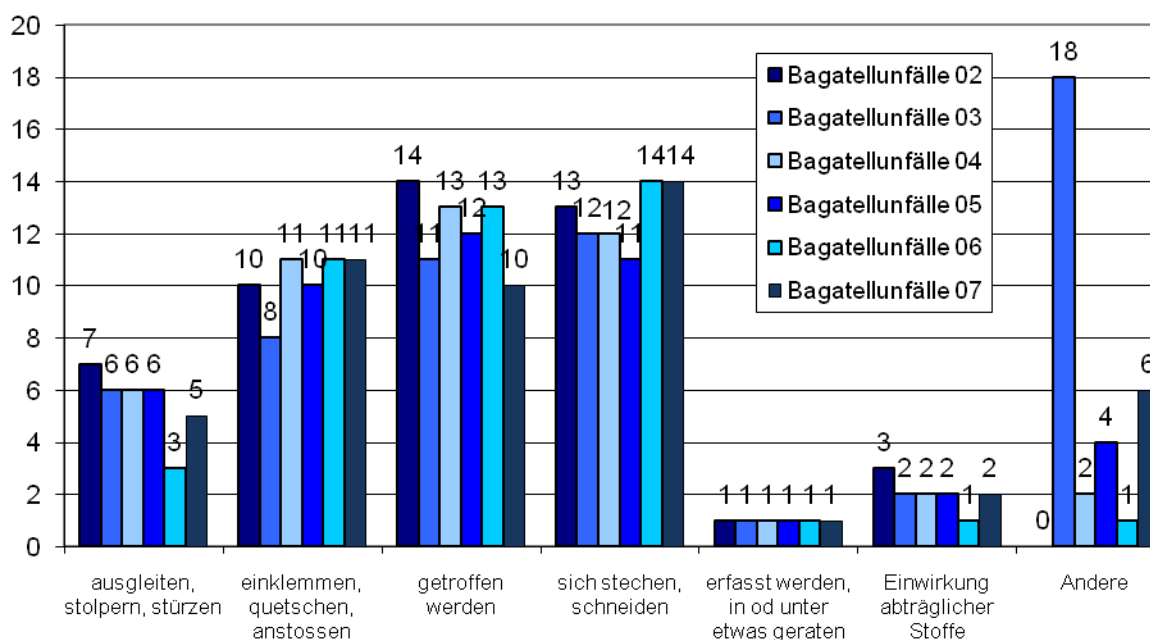


Berufsunfall (BU) SM pro 1'000 Vollbeschäftigte

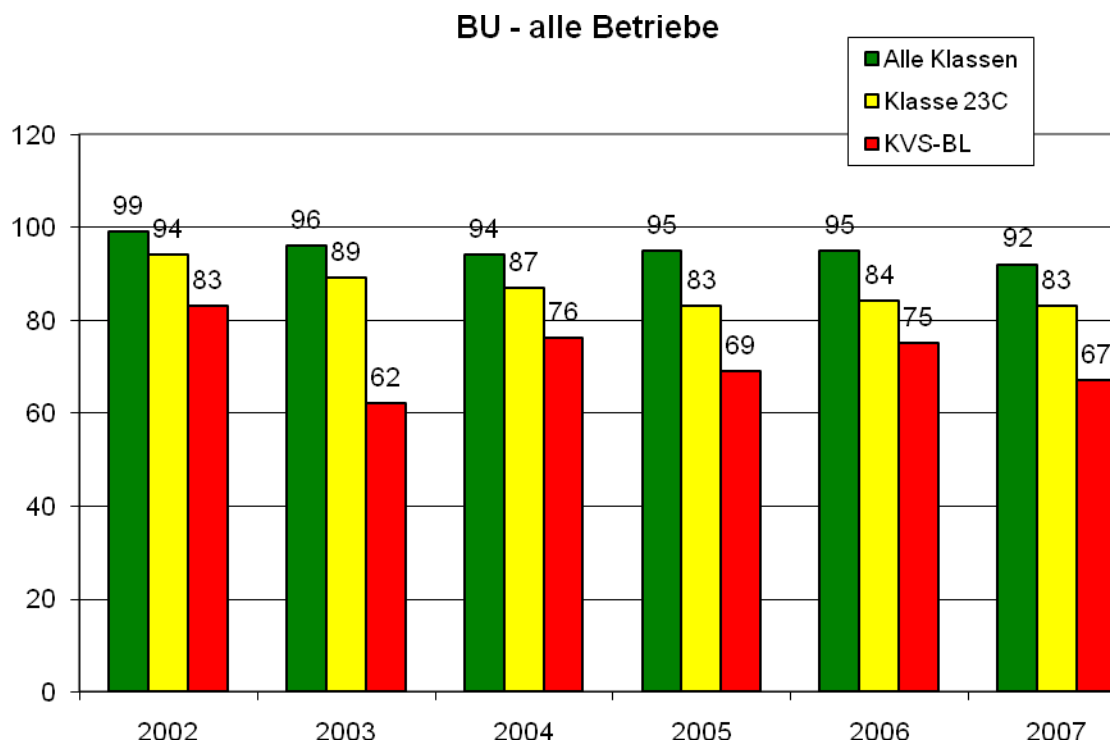
Unfälle pro 1000 Mitarbeiter



Bagatellunfälle pro 1000 Mitarbeiter



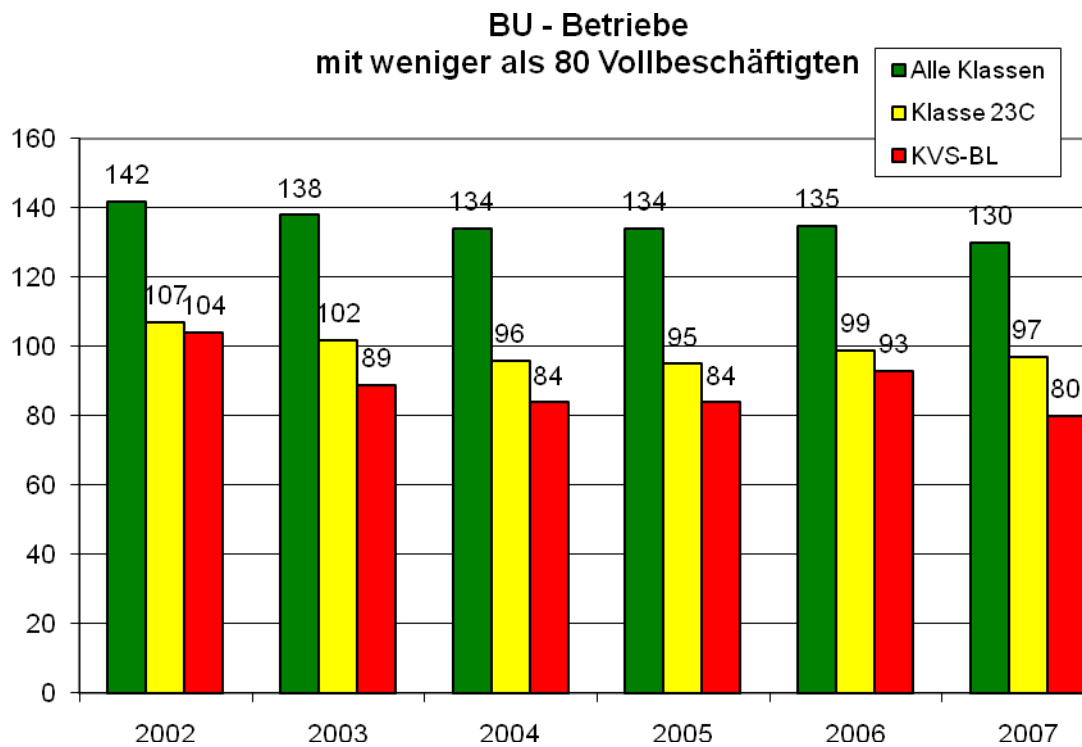
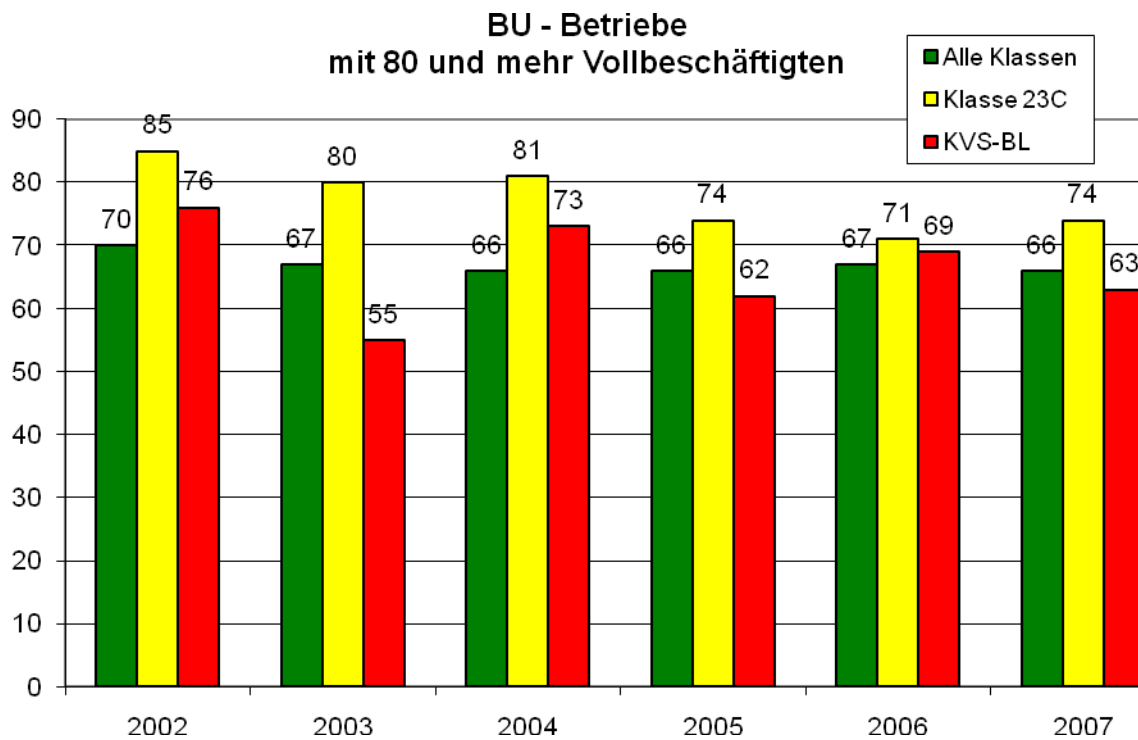
Berufsunfall (BU) KVS pro 1'000 Vollbeschäftigte



Klasse 23C:
KVS-BL:

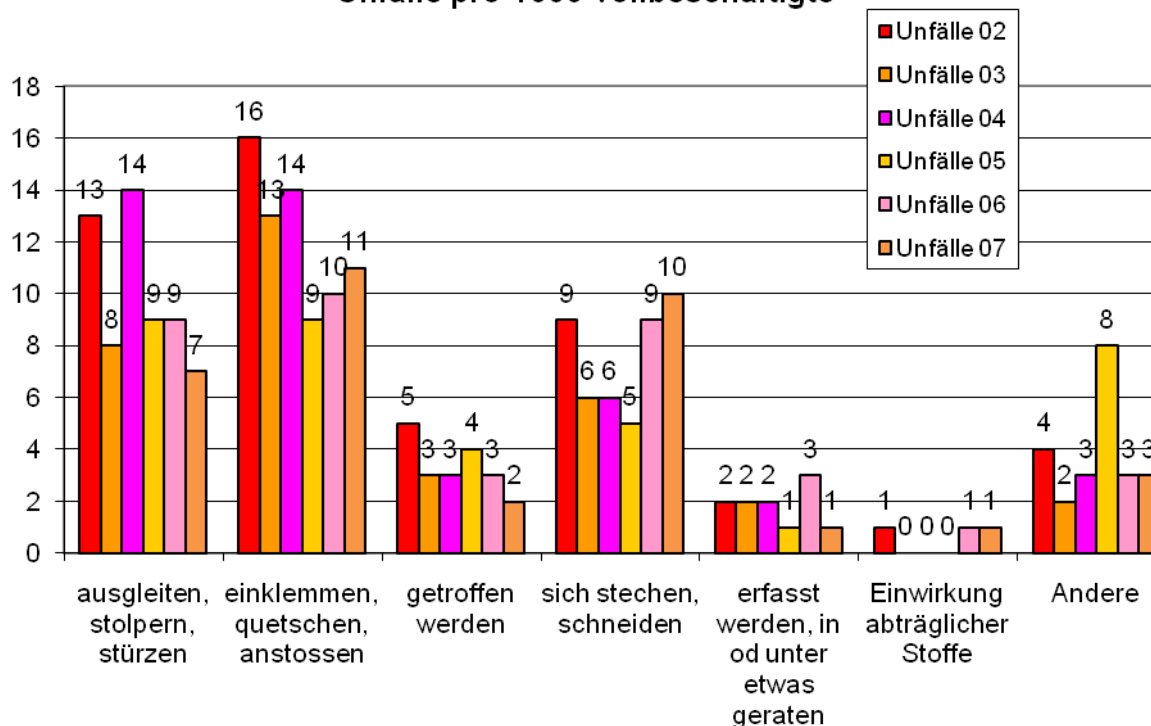
Betriebe, die Artikel aus Kunststoff herstellen und verarbeiten
Zusammenfassung aus den eingereichten Audit-Berichten

Berufsunfall (BU) KVS pro 1'000 Vollbeschäftigte

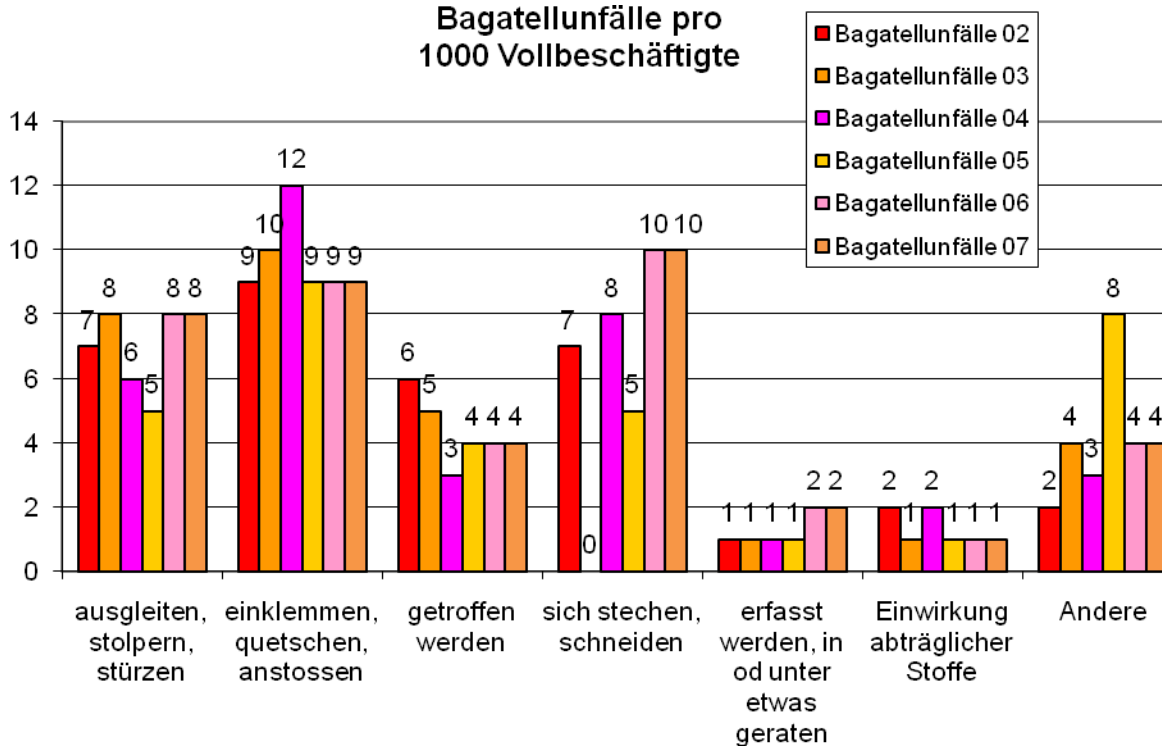


Berufsunfall (BU) KVS pro 1'000 Vollbeschäftigte

Unfälle pro 1000 Vollbeschäftigte

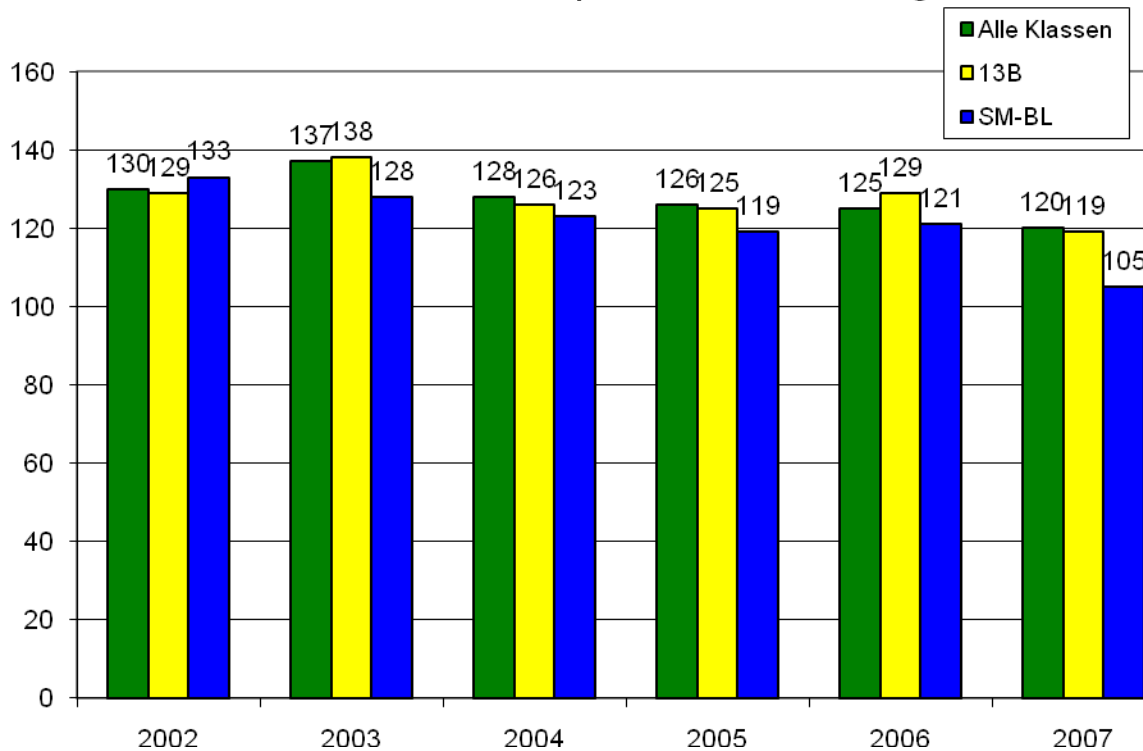


Bagatellunfälle pro 1000 Vollbeschäftigte

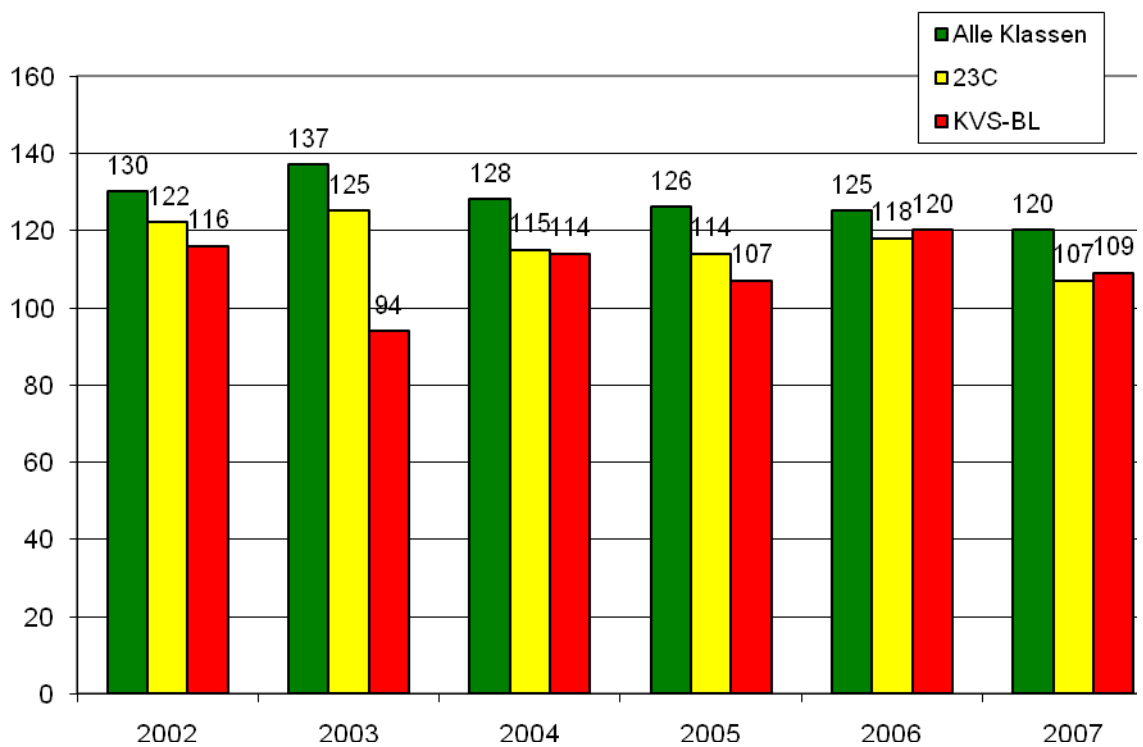


Nicht-Berufsunfall (NBU) pro 1'000 Vollbeschäftigte

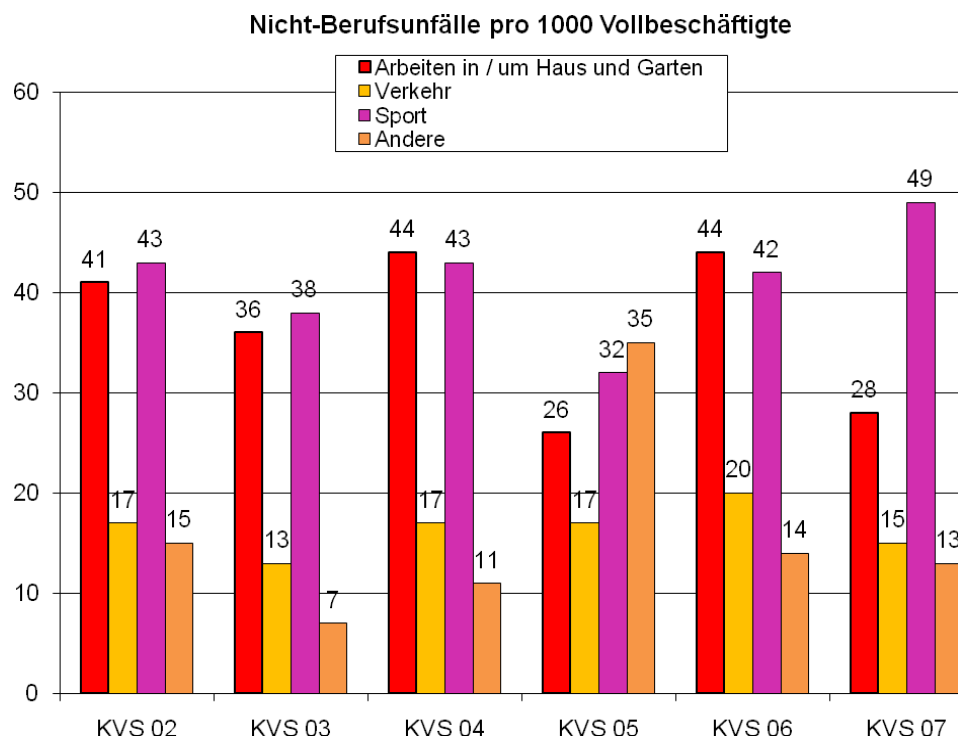
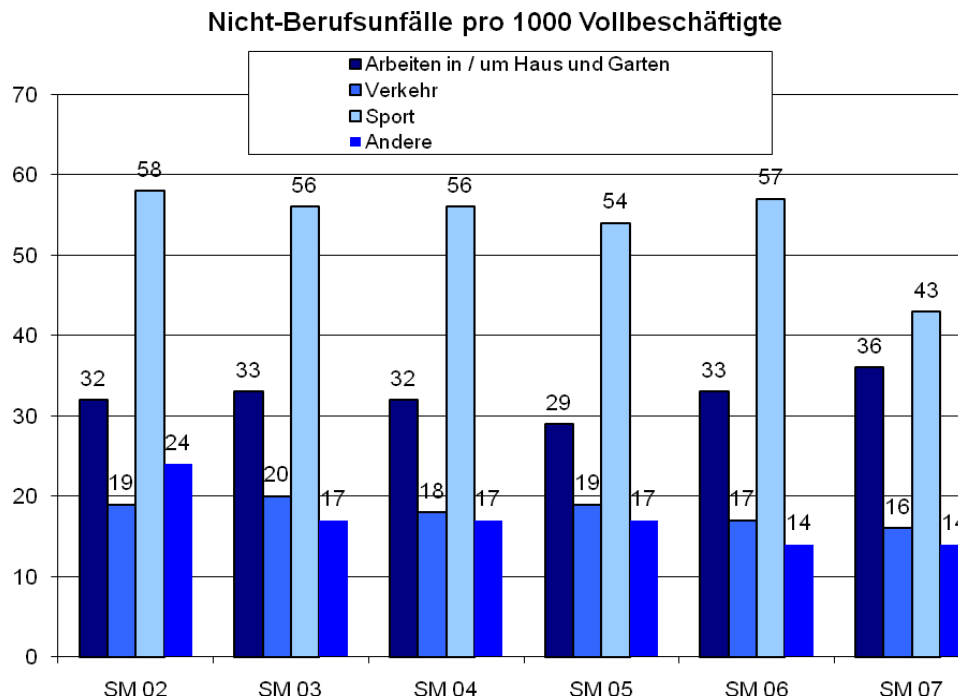
Nicht-Berufsunfälle SM pro 1000 Vollbeschäftigte



Nicht-Berufsunfälle KVS pro 1000 Vollbeschäftigte



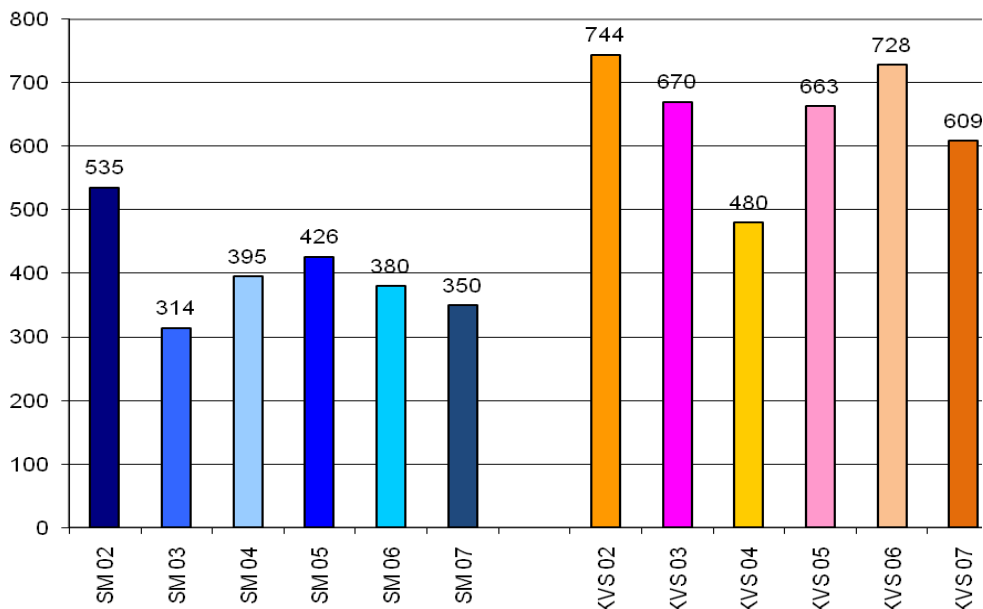
Nicht-Berufsunfall (NBU) pro 1'000 Vollbeschäftigte



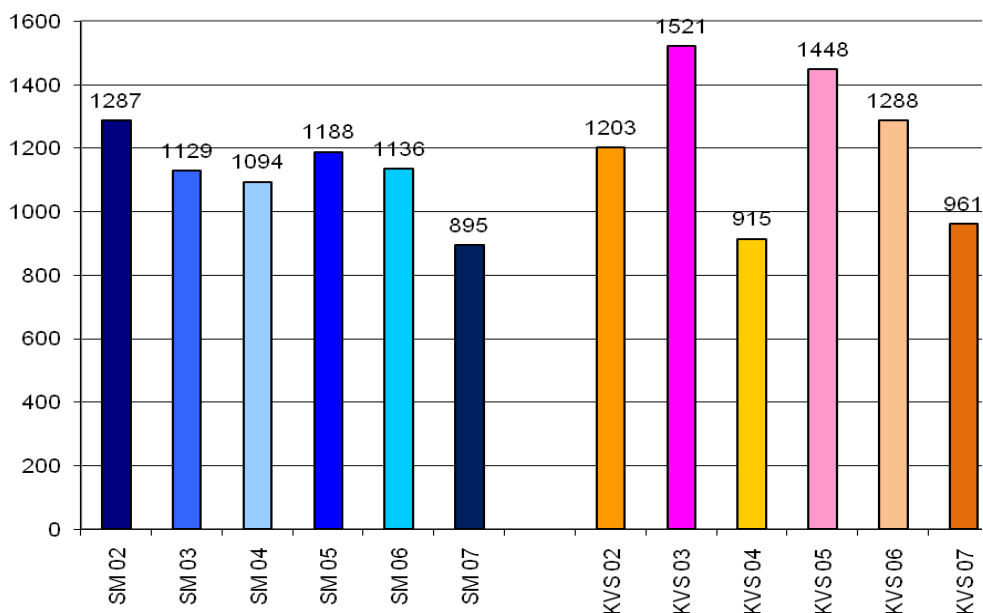
Die Korrelation zwischen BU und NBU kann statistisch bewiesen werden. Betriebe mit wenigen Berufsunfällen haben auch weniger Nicht-Berufsunfälle. Wer sich während acht Stunden bei der Arbeit sicherheitsbewusst verhält, wird sich auch in der Freizeit sicher verhalten.

Ausfalltage pro 1'000 Vollbeschäftigte

Ausfalltage in Folge BU pro 1000 Vollbeschäftigte



Ausfalltage in Folge NBU pro 1000 Vollbeschäftigte



Bemerkungen / Zusammenfassung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Unfallzahlen und die Ausfalltage dank der Arbeit mit der Branchenlösung tendenziell rückläufig sind. Diese Tatsache bestätigt auch die Suva. Die Schwerpunkte sind aber dieselben geblieben:

- Augen-, Hand- und Fingerverletzungen
- Ausgleiten, stolpern, stürzen
- Einklemmen, quetschen, anstossen
- Getroffen werden
- Sich stechen, schneiden

Für die Mitarbeit und Einreichung der Audit-Berichte danken wir herzlich und hoffen dass Sie auch im nächsten Jahr den Bericht fristgerecht einreichen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg in der Umsetzung der Branchenlösung und danken Ihnen für Ihr Engagement zugunsten einer Sicherheitskultur in Ihren Betrieb.

Medieninformation der Suva vom 24. Juni 2008

Leicht weniger Unfälle im Jahr 2007

Gegenüber dem Vorjahr sind die Unfälle im Jahr 2007 um 1,3 Prozent auf 734'000 zurückgegangen. Dies zeigt die heute veröffentlichte Statistik der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG, welche die Daten der 38 Schweizer Unfallversicherer umfasst. Wegen der zunehmenden Erwerbstätigkeit der Frauen beziehen diese immer mehr Versicherungsleistungen.

Im Jahr 2007 sind in der Unfallversicherung (UVG) 734'000 Fälle registriert worden, Dies sind 10'000 Fälle oder 1,3 Prozent weniger als im Jahr 2006. Trotz Zunahme der Erwerbstätigen um 2,5 Prozent (gemäss Bundesamt für Statistik) blieb die Zahl der 2007 registrierten Berufsunfälle mit 263'000 nahezu gleich hoch wie im Vorjahr (+0,2 Prozent). Die Zahl der Freizeitunfälle hat sogar leicht abgenommen. Mit 458'000 Fällen sind 1,4 Prozent weniger zu verzeichnen als im Vorjahr. Wegen der guten Wirtschaftslage mit rückläufiger Zahl der Stellensuchenden ist im Jahr 2007 auch die Zahl der Fälle in der Unfallversicherung für Arbeitslose deutlich um 21,9 Prozent auf 13'000 zurückgegangen.

Starker Rückgang bei den Rentenkosten

Zu den Kosten der Unfälle liegen die Zahlen des Jahres 2006 vor. Die Kosten sind mit 3,9 Milliarden Franken um rund 400 Millionen Franken niedriger als im Jahr 2005. Der starke Rückgang ist hauptsächlich auf die Rentenkosten zurückzuführen. Diese sind um 300 Millionen Franken auf 1 Milliarde gesunken. Für den Rückgang sind mehrere Ursachen verantwortlich. Einerseits begünstigt die gute Wirtschaftslage die Wiedereingliederung von Verunfallten in den Arbeitsprozess, so dass weniger Invalidenrenten gesprochen werden müssen. Andererseits wird dem Case Management der Unfallversicherer – allen voran der Suva als grösstem UVG-Versicherer – eine positive Wirkung zugeschrieben.

3,7 Millionen Vollbeschäftigte mit 226 Milliarden Franken Lohn

Gemäss Statistik der 38 Schweizer Unfallversicherer waren im Jahr 2006 knapp 3,7 Millionen Vollbeschäftigte mit einer Lohnsumme von 226 Milliarden Franken und 0,2 Millionen Stellensuchende mit Taggeldern der Arbeitslosenversicherung von 3,9 Milliarden Franken obligatorisch gegen Unfälle und Berufskrankheiten versichert. Die Nettoprämien betragen knapp 4,9 Milliarden Franken.

Bedeutung der Frauen nimmt weiter zu

Bei Einführung der obligatorischen Unfallversicherung UVG im Jahr 1984 entfielen nur gerade 12 Prozent der Versicherungsleistungen auf Frauen. Im Vergleich zu den Männern war neben einer niedrigeren Unfallhäufigkeit und tieferen Löhnen vor allem die unterdurchschnittliche Erwerbstätigkeit dafür massgebend. Die Erwerbstätigkeit der Frauen hat seit 1984 kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2006 entfielen bereits über 25 Prozent der Versicherungsleistungen auf Frauen. Bei der Zahl der Freizeitunfälle betrug der Anteil der Frauen sogar 37 Prozent.

Bezugsquelle für die neue Unfallstatistik

Die Sammelstelle publiziert im Auftrag der Kommission für die Statistik der Unfallversicherung UVG (KSUV) jährlich die Unfallstatistik UVG. Sie basiert auf den Ergebnissen aller UVG-Versicherer, die unselbständig Erwerbstätige und registrierte Stellensuchende obligatorisch gegen Berufs- und Freizeitunfälle sowie gegen Berufskrankheiten versichern. Die Ausgabe 2008 ist in Deutsch und Französisch erhältlich. Sie kann gratis bestellt werden bei: Sammelstelle für die Unfallstatistik der Unfallversicherung (SSUV), c/o Suva, Fluhmattstrasse 1, 6002 Luzern.

Weitere Informationen: www.unfallstatistik.ch

SWISSMECHANIC
Dachorganisation
Felsenstrasse 7
8570 Weinfelden

www.swissmechanic.ch
r.frick@swissmechanic.ch